

Warnung vor wachsendem Leerstand

BERLIN ■ Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) warnt vor den Folgen des demografischen Wandels für den Wohnungsmarkt. Bis zum Jahr 2030 könnten außerhalb des Speckgürtels in Brandenburg bis zu 300 000 Wohnungen leerstehen, so BBU-Vorstandsmitglied Ludwig Burkardt gestern in Berlin. Im Landesdurchschnitt liegt die Leerstandsquote bei den Mitgliedsunternehmen derzeit bei 11,5 Prozent. MAZ → 7



MärkischeAllgemeine.de
Brandenburgs beste Seiten



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Wirtschaft » MAZ exklusiv

06.11.2007

Am Abriss führt kein Weg vorbei

Bis 2030 dürften in Brandenburg mehr als 300 000 Wohnungen leerstehen

POTSDAM Die US-Hypothekenkrise macht sich auch auf dem Immobilienmarkt der Hauptstadtregion bemerkbar. "Dem Markt steht weniger Liquidität zur Verfügung", berichtete Ludwig Burkardt vom Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) gestern in Berlin bei der Vorstellung des aktuellen Marktüberblicks. Im vergangenen Jahr wechselten in der Hauptstadtregion Häuser und Grundstücke im Wert von rund elf Milliarden Euro den Besitzer – deutlich mehr als 2005. Burkardt erwartet nun, dass in diesem Jahr "die Hektik etwas nachlässt".

Eine der begehrtesten Lagen ist Potsdam. Burkardt: "Potsdam wird als Wohn- und Arbeitsort immer beliebter." Der Umsatz bei bebauten Grundstücken stieg hier 2006 um 84 Prozent von 110 Millionen auf 202 Millionen Euro.

Der Mietwohnungsmarkt in Brandenburg ist geprägt von dem Gegensatz zwischen dem Speckgürtel rund um Berlin und den weiter entfernten Gebieten, dem sogenannten "äußeren Entwicklungsraum". Rund um Berlin betrug der Leerstand bei den BBU-Unternehmen nur 6,8 Prozent, weiter entfernt von der Hauptstadt dagegen 14,2 Prozent. Im brandenburgischen Mittel lag er 2006 bei 11,5 Prozent gegenüber 12,6 Prozent im Jahr zuvor. BBU-Sprecher David Eberhart sieht allerdings keinen Grund zur Entwarnung. "Der Stadtbau muss unbedingt weitergehen", sagte er.

Während derzeit vor allem Leute nach Berlin oder in den Westen wegziehen, schlägt ab 2012 der demografische Wandel voll zu – also die zunehmende Überalterung der Bevölkerung. Bis 2012 wird im äußeren Entwicklungsraum Brandenburgs der Überhang von Wohnungen nach BBU-Rechnung von derzeit etwa 120 000 langsam auf 154 000 Wohnungen wachsen. Bis 2030 könnte dann ein Sprung auf bis zu 300 000 Wohnungen folgen.

Weiter ungebrochen ist der Trend zum Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern in und rund um Berlin. Bis zum Jahr 2012 erwartet der Verband hier ein Potenzial von bis zu 40 000 neuen Wohnungen.

Der BBU hat 368 Mitgliedsunternehmen, die insgesamt 1,1 Millionen Wohnungen bewirtschaften. In Brandenburg sind es 222 Unternehmen mit 375 000 Wohnungen. Damit leben rund 30 Prozent aller Brandenburger in einer Wohnung, die einem BBU-Mitgliedsunternehmen gehört. kra

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert von **icomedia** mit **ico»enterprise.cms**